



JOH. CHR. C. DAHL. ANSICHT VON DRESDEN

ERWERBUNGEN DER HAMBURGER KUNSTHALLE
AUS DEN LETZTEN JAHREN

VON

G. PAULI

Alfred Lichtwark stellte eine Spezies des Museumsleiters dar, deren einziger Vertreter er geblieben ist. Verschiedenes mußte zusammenkommen, die Persönlichkeit und die besonderen Voraussetzungen der hamburgischen Einrichtungen, um das Lebenswerk dieses Mannes zu ermöglichen, das uns nun beim Rückblick als vollkommen zeitgemäß, sogar als notwendig erscheint, so ungewöhnlich es sich aus der Nähe besehen ausnahm. — Als Lichtwark 1886 sein hamburgisches Amt antrat und in programmatischer Rede seine Absichten entwickelte, unterschied er sich weniger grundsätzlich als durch die Frische und Aktivität seines Auftretens von anderen Museumsmännern. Er versprach seine

Kunsthalle so zu leiten, daß sie tätig einwirke auf das Leben der Bevölkerung; im übrigen zeigte er sich von kunsthistorischen Velleitäten nicht ganz frei. Allmählich erst wuchs er in seine besonderen Aufgaben hinein. Die Kunsthalle wurde Schauplatz und Zentrum wechselnder Unternehmungen, die alle darauf abzielten, den Typus des Kulturträgers seiner Zeit, den begüterten Bürger, ästhetisch zu veredeln, nicht im Sinne einer genießerischen Verfeinerung, sondern vielmehr der harmonischen Abrundung seiner Kräfte. Was zu diesem Behufe von Lichtwark angeregt wurde, hatte den Charakter der Gelegenheitsarbeit in dem guten Sinne, als es durch das sich anbietende Bedürfnis der Zeit